

47/2
LXIII. Jahrg.
Nr. 3/4/5

Dez. 1950
Jan./Febr.
1951



VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion : F. v. NIEDERHÄUSERN, Chef-Red.; S. ALTERMATT, I. Sub-Red.; E. KOCHER, II. Sub-Red.;
MAX REBER, Vertreter der Alt-Wengia.

Postcheck-Konti: Alt-Wengia Nr. Va 227 — Aktiv-Wengia Nr. Va 947, Solothurn

Abonnementspreis: Fr. 12.00 per Jahr.
Für die Mitglieder der « Alt Wengia » gratis.

Protokoll

**der 52. ord. Generalversammlung der Alt-Wengia Solothurn
Samstag, den 14. Okt. 1950, 14.15, im Hotel Krone in Solothurn**

Traktanden :

1. Protokoll;
2. Aufnahmen;
3. Berichterstattung des Präsidenten,
des Quästors,
des Archivars,
der Revisoren;
4. Ernennung eines Ehrenmitgliedes;
5. Ehrung der Alt-Wengianer mit 100 und mehr Se-
mestern;
6. Verschiedenes;
7. V. ordentliche Generalversammlung der Stipendien-
genossenschaft;
8. Vortrag von Dr. Ernst Jaggi v/o Biber, Direktor des
Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg: „Aktuelle
Fragen der schweizerischen Agrarpolitik“.

Zufolge der Trauerfeierlichkeiten für Walter von Arx v/o Chutzli, an denen verschiedene A.H. und der A.H.-Vorstand teilnahmen, musste der Beginn der Versammlung auf 15.00 Uhr verschoben werden.

Nach Ablauf des akademischen Viertels kann der Präsident der Alt-Wengia, Dr. Herbert Pfluger v/o Figaro die General-Versammlung pünktlich eröffnen. Nach verklungenem Eröffnungskantus begrüsst der Präsident die zahlreich erschienenen Wengianer die aus allen Landesteilen herbeigeströmt kamen. Insbesondere begrüsst er die beiden Ehrenmitglieder Dr. Walter Stampfli v/o Cosinus und Dr. h.c. Jos. Reinhart v/o Sachs. Das dritte Ehrenmitglied der Alt-Wengia und einziges noch lebendes Gründungsmitglied der Wengia, Robert Roth v/o Rösli, liess sich wegen Auslandsaufenthaltes entschuldigen. Die A.H. mit 100 und mehr Wengianersemestern wurden für die heutige Versammlung persönlich eingeladen und werden von Figaro herzlich willkommen geheissen. Speziellen Gruss und Dank entbietet der Präsident dem heutigen Referenten Dr. Jaggi v/o Biber, Direktor des schweizerischen Bauernverbandes.

In der aufgelegten Präsenzliste haben sich 202 A.H. und I.A. sowie 13 Aktive eingetragen. Es sind dies die Folgenden:

Herbert Pfluger v/o Figaro, Walter Amiet v/o Floss, Ernst Jaggi v/o Biber, Karl Obrecht v/o Götz, Otto Allemann v/o Basti, Paul Haefelin v/o Sport, Robert Bannwart v/o Klex, Walter Stampfli v/o Cosinus, Otto Furrer v/o Stiefel, Otto Meyer v/o Gabriel, Josef Reinhart v/o Sachs, Ernst Zangger v/o Zweig, Albert Dobler v/o Schneid, Max Meier v/o Käfer, Robert Furrer v/o Ursel, Otto Häberli v/o Schnepf, Josef Herzog v/o Rapp, Max Kurt v/o Gropp, Marius Petitmermet v/o Bambus, Fritz Straub v/o Knochen, Max Ziegler v/o Käfer, Arthur Studer v/o Rohr, Walter Salchli v/o Spatz, Otto Fürholz v/o Strubel, Ernst Arni v/o Jux, Otto Kofmehl v/o Pascha, Armin Hammer v/o Davis, August Stampfli v/o Hildebrand, Leo Weber v/o Dachs, Walter Stürchler v/o Fax, Oscar Villa v/o Verdi, Walter Gisiger v/o Terz, Hugo Ledermann v/o Hobu, Jakob Bernasconi v/o Stoppel, Max Flury v/o Tank, Karl Probst v/o Gemsi, Ernst Scheidegger v/o Butz, Gustav Haberthür v/o Gämpe, Hans Knuchel v/o Schletz, Hugo Studer v/o Puck, Otto Marti v/o Spott, Karl Müller v/o Tasso, Edwin Studer v/o Schlot, Charles Bünzli v/o Stöck, André Godat v/o Schwan, René Baumgartner v/o Omega, Max Witmer v/o Wipp, Peter Ott v/o Rink, Walter Küng v/o Bunker, René Froelicher v/o Quack, Hans Kury v/o Schlotter, Willy Furrer v/o Schwarm, Eugen Studer v/o Bull, Max Niederer v/o Säntis, Ernst Scheidegger v/o Kniff, Rudolf Stuber v/o Möpsli, Jules Schmid v/o Brutto, Karl Meyer v/o Seppli, Erwin Marti v/o Schaik, Josef Kaeser v/o Riegel, Willy Schindler v/o Bläch, Aldo Crivelli v/o Lagg, Kurt Weiss v/o Schwan, Alfred Weiss v/o Michel, Mario

Valli v/o Musso, Willy Stauber v/o Huss, Max Flück v/o Mugge, Willy Stephani v/o Räps, Karl Jäggi v/o Lava, Adolf Wullimann v/o Gnom, Paul Jeker v/o Havas, Otto Eberhard v/o Kiebitz, Walter Leuenberger v/o Quack, Fritz Suter v/o Famulus, Max Luterbacher v/o Plum, Ernst Gunzinger v/o Rosinli, Walter Späti v/o Hösi, Hans Haefeli v/o Degg, Urs Dietschi v/o Silex, Eduard Arbenz v/o Pirsch, Fritz Fahrni v/o Funk, Hugo Studer v/o Rempel, Bruno Kummer v/o Goliath, Otto von Burg v/o Falk, Walter Schlupe v/o Cosi, Jean Tschui v/o Schütz, Hermann Berger v/o Pipin, Paul Heidlauff v/o Beppi, Emil Felber v/o Jostli, Fritz Zumstein v/o Speer, Werner Ellenberger v/o Dackel, Max Nussbaumer v/o Mutz, Fernand Metthez v/o Hecht, Max Spillmann v/o Lachs, Hans Gruber v/o Schnägg, Otto Furrer v/o Mark, Hans Furrer v/o Forst, Paul Späti v/o Saldo, Karl Reber v/o Spore, Werner Bloch v/o Harz, Otto Haefelin v/o Fiedel, Hugo von Arx v/o Belchen, Robert Kissling v/o Stöck, Max Ulrich v/o Speiche, Rudolf Ulrich v/o Schnabu, Max Fischer v/o Matt, Karl Richard v/o Witz, Max Augustin v/o Sago, Albert Morant v/o Meck, Edmund Willi v/o Fix, David Burki v/o Yaps, Niklaus Burki v/o Lätsch, Emil Heizmann v/o Knall, Otto Kurth v/o Röthel, Bertram Flury v/o Müsli, Ernst Meyer v/o Pappel, Hans Zimmermann v/o Luck, Reinhold Kaiser v/o Näpi, Hermann Zimmermann v/o Kali, Willy Emch v/o Petz, H. Wetterwa'd v/o Mucki, Benno Berchtold v/o Grizzly, Otto Felber v/o Darm, Werner Alter v/o Radel, Hans Erni v/o Chutz, Hans Langner v/o Spitz, Otto Peter v/o Brumm, Emil Stuber v/o Hiob, Max Hegner v/o Röthel, Hans Vogt v/o Press, Gerhard Lehmann v/o Pax, Gottfried Rieder v/o Zibeli, Fritz Stalder v/o Biber, Fritz Nyffeler v/o Tüpfl, Peter Friedli v/o Sopran, Martin Fey v/o Schliff, Urs Kaufmann v/o Spross, Konrad Christen v/o Sprint, Cuno Amiet v/o Juan, Peter von Ins v/o Dachs, Roland Cosandier v/o Ford, Eugen von Arb v/o Nestor, Felix Lichtenhan v/o Fabu, Werner Ingold v/o Chürbs, Hans-Rudolf Pfister v/o Apéro, Heinz Burki v/o Bobby, Roland Rigo v/o Vif, Adolf Bolliger v/o Flirt, Urs Meyer v/o Stör, Urs Schwarz v/o Streich, Urs Studer v/o Schach, Robert Kunz v/o Brumm, Jürg Merz v/o Kobold, Gaston Corneille v/o Metro, Erich Nützi v/o Tip, Robert Flury v/o Perkeo, Rudolf Stüdeli v/o Gax, Willibald Flury v/o Knapp, Peter Schranz v/o Yoghi, Peter Wälchli v/o Chlotz, Augustin Kaech v/o Chnopf, Kuno Schnider v/o Mohr, Hans Ulrich Dickenmann v/o Schnörr, Eduard Pfister v/o Bämsu, Willy Schwarz v/o Amor, Hans Künzi v/o Klatsch, Hansruedi Kaufmann v/o Pirsch, Peter Aebi v/o Kalif, Josef Wolf v/o Dur, Rudolf Wyss v/o Chnebu, Hans Reinhart v/o Galmis, Hans Wyss v/o Pat, Hans Gerber v/o Nathan, Max Reber v/o Chratz, Hermann Sommer v/o Spiess, Hans Derendinger v/o Stift, Hans Roth v/o Fässli, Willy Forster v/o Lalag, Georg Anner v/o Hindu, Bruno Stuber v/o Moses, Peter Nyffenegger v/o Muck,

Rudolf Hirsig v/o Hit, Heinz Gisiger v/o Opus, Hans Meyer v/o Bibi, Rolf Rieder v/o My, Hans Rudolf Meyer v/o Lord, Willy Roth v/o Colt, Heinz Lanz v/o Silen, Rudolf Jaeggi v/o Wotan, Rudolf Wick v/o Puma, Hans Rudolf Gerber v/o Apis, Rudolf Henzi v/o Jux, Kurt Ledermann v/o Spohn, Werner Habegger v/o Kranich, Hans Kaufmann v/o Semper, Werner von Arx v/o Säli, Ernst Forster v/o Perkeo, Hermann Uhlmann v/o Frank, Hans Hess v/o Paver, Josef Arnold v/o Streck, Erich Meister v/o Chlöpf, Franz Wyss v/o Stramm.

Aktive:

Franz Uhlmann v/o Contra, Rudolf Lätt v/o Gruebe, Werner Rüefli v/o Kobra, Willy Zimmerli v/o Fagott, Rolf Peter v/o Sarras, Werner Lanz v/o Raab, Peter Bürgi v/o Nero, Roland Kamber v/o Zech, Sigurd Altermatt v/o Ajax, Hans Kunz v/o Exot, Kurt Hirsig v/o Hot, Hermann Geissbühler v/o Chic, Robert Steiner v/o Stups.

Folgende A.H. sind verhindert an der General-Versammlung teilzunehmen und haben sich entschuldigt:

Hugo Meyer v/o Volker, Olten, Adolf Remund v/o Fop, Solothurn, Adolf Lambert v/o Lux, Robert Buxtorf v/o Runggle, Adolf Forster v/o Trett, Adolf Forster v/o Schlamp, Karl Walter v/o Schlich, Max Witmer v/o Dachs, Max Witmer v/o Tick, Rolf Lanz v/o Pan, André Grogg v/o Föhn, Ernst Meyer v/o Mark, Paul Roth v/o Stift, Heinrich Dikenmann v/o Most, Luigi Bianchi v/o Motta, Walter Hess v/o Kuoni, Erwin Emch v/o Flatter, Kurt Stauber v/o Strick, Bruno Sallaz v/o Barry, Albert Stuber v/o Stopf, Ernst Gygax v/o Chäfer, Willy von Tobel v/o Chnoche, Erwin Flury v/o Keck, Robert Roth v/o Rösli, Alfred Schorer v/o Schalk, Eugen von Arb v/o Gropp, Walter von Arx v/o Quax, Hans Willimann v/o Frösch, Emil Rötheli v/o Seidel, Emil Schenker v/o Schwank, Karl Weyeneth v/o Bruni, Roland Zehnder v/o Chutz, Hans Emch v/o Brumm, Alfred Rudolf v/o Igel, Walter Bösiger v/o Pollux, Emil Lemp v/o Stock, Eugen Henziress v/o Gizzi, Arthur Vogt v/o Mutzli, Wilfried Walker v/o Petz, Leo Rudolf v/o Sinus, Josef Gschwind v/o Leist, Jules Petitmermet v/o Singhales, Emil Berger v/o Schnegg, Hermann Misteli v/o Fässli, Hans Lätt v/o Hadubrand, Eugen Bircher v/o Knopf, Achilles Cueny v/o Streck, Paul Meyer v/o Etzel.

Figaro orientiert die Anwesenden, dass anschliessend an die General-Versammlung unsere renovierte Fahne in einem letzten Gang durch die Stadt geleitet werde, um nachher im alten Zeughaus einen würdigen Platz zu finden. Der anschliessende Abendessen wird aus platztechnischen Gründen in der Krone abgehalten, die Kneipe nach dem Essen im Stammlokal „Misteli“.

Hierauf konnte mit den Verhandlungen begonnen werden.

1. Protokoll:

Dieses wurde im „Wengianer“ Nr. 11/12 vom Mai/Juni 1950 veröffentlicht. Einwände werden keine gemacht. Mit bestem Dank an den Verfasser wird dasselbe genehmigt.

2. Aufnahmen:

Folgende Wengianer stellten das Gesuch um Aufnahme in die Alt-Wengia und sind ihren Verpflichtungen der Verbindung gegenüber nachgekommen:

André Godat v/o Schwan, Rolf Rieder v/o My, Peter Friedli v/o Sopran, Charles Bünzli v/o Stöck, René Baumgartner v/o Omega, Paul Lüthy v/o Fama, Hansruedi Pfister v/o Apéro, Max Witmer v/o Wipp, Peter Ott v/o Rink, Adolf Bolliger v/o Fiirt, Heinz Gisiger v/o Opus, Heinz Lanz v/o Silen, Rudolf Hirsig v/o Hit, Hans Renz v/o Pathos, Ruedi Jäggi v/o Wotan, Dr. med. Josef Arnold v/o Streck, Peter Nyffenegger v/o Muck.

Das Wort wird aus der Versammlung nicht verlangt. Die Abstimmung erfolgt in Globo und einstimmig. Figaro gratuliert den Neuaufgenommenen und gibt der Hoffnung Ausdruck, sie mögen treue Alt-Wengianer werden und unsere Devisen in Ehren halten.

3. Berichterstattungen:

a) Des Präsidenten: Ueber das Verhältnis zur Kantonsschule und zu den Aktiven kann er nur Gutes sagen. Es passierte nicht der geringste Vorfall, der ein Eingreifen der Alt-Wengia erfordert hätte. Einmal wurde falscher Alarm geblasen, als anlässlich eines Fuxenrittes die Oelfässer im Palais Besenval nicht dicht genug waren; man hatte aber Glück! Figaro dankt den Aktiven für die gute Führung und dem Rektorat für das Verständnis, das neuerdings den Verbindungen entgegengebracht wird.

Der Wengianerball mit dem Motto „Dusse Herbst und dinne Frühling“ war sehr gut besucht und dart nach den Urteilen vieler Teilnehmer als restlos gelungen in die Annalen der Geschichte eingehen. An die Jubiläumsfeier „20 Jahre Wengia Genf“ wurden Figaro und Floss mit ihren ehelich angetrauten Gattinnen delegiert. Wenn sich der Vorstand auch bewusst war, dass diese Vertretung eine Lücke in die Kasse bringen werde, war gestützt auf die im letzten Berichtsjahr erhaltenen „Drohbriefe“ wegen Nichtteilnahme an der Jubiläumsfeier der Sektion Zürich, eine Absage nicht möglich. Des Weiteren hat der Name Genf den Entscheid (insbesondere der Teilnehmer) bedeutend erleichtert. Nach der Begeisterung der Delegierten zu schliessen, war das Fest ein voller Erfolg.

Verschiedentlich wurde der A.H.-Vorstand angefragt, ob der Wengianerball nicht alljährlich abgehalten werden könnte. Nach

reiflicher Ueberlegung wurde beschlossen am 2-jährigen Turnus festzuhalten, dafür im Sommer einen ungezwungenen „Tanzsunnig“ in Mühledorf abzuhalten. Unter den Klängen der „Bärnermutzen“, des Orchesters das uns schon am Katerbummel nach dem 60-jährigen Stiftungsfest in Mühledorf aufspielte, erlebten alle Teilnehmer am 9. Juli 1950 einen fröhlichen Tanzsunnig der pünktlich um Mitternacht in höchster Stimmung abgebrochen wurde. Es war ein fröhliches und schönes Fest das alle 2 Jahre wiederholt werden soll. Intern befasste sich der Vorstand mit verschiedenen Renovationen. Der Zustand unserer alten Fahne war bedenklich und wir waren verpflichtet diese zu restaurieren. Der letztjährige Vorschlag der „Opposition“, die Sammlung für die Fahne durch Beilage eines Einzahlungsscheines zum „Wengianer“ und nicht in Form einer Tellersammlung durchzuführen, hat alle Erwartungen übertroffen. Es sind dafür total Fr. 1,365.— eingegangen. Das Resultat der Aktion hat den Initianten A.H. Flury v/o Keck von einem Alpdruk befreit, hätte ihm doch das Verschlingen eines Besens etwelche Mühe bereitet! Dieses grosse Gefühl der Erleichterung kommt auch in seinem Entschuldigungsschreiben aus dem Militärdienst im Wallis zum Ausdruck, in dem er seinen alten Humor wieder gefunden hat.

Der Ertrag der Sammlung wurde natürlich in erster Linie für die Renovation der alten Fahne verwendet. Mit dem Rest wurden die Ehrenbänder angeschafft und bestickt, ferner verschiedene Renovationen (Stammtisch, Stammtischlampe, Klavier) vorgenommen.

Als unerledigt bezeichnet der Präsident die Wandmalerei im Kneiplokal, wofür an der letzten General-Versammlung an A.H. Dr. H. Derendinger v/o Stift eine Zinnkanne überreicht wurde. Diese Anschuldigung wurde aber anschliessend von Stift widerlegt mit der Feststellung, dass der Präsident seine Räusche nicht im Kneiplokal anzutrinken pflege, sonst hätte er die Vollendung der Arbeiten konstatiert. In Wirklichkeit ist auch die zweite Längswand des Kneiplokales noch am Vortage vor der Generalversammlung mit sehr originellen Fresken verziert worden, die die Aktiven auf einem Fuxenritt darstellen. Wer sie noch nicht gesehen hat soll dies nachholen. Ein Besuch lohnt sich, der Eintritt ist frei, das offizielle Füzgi wird nur bei offiziellen Anlässen eingezogen.

Im Programm war auch die Durchführung einer Präsidenten-Konferenz zur vermehrten Kontaktnahme mit den Aussensektionen. Diese konnte aber noch nicht stattfinden, sie muss auf das kommende Jahr verschoben werden.

Leider haben wir auch Verluste unter unseren Mitgliedern zu beklagen. Im verflossenen Vereinsjahr hat Schnitter Tod folgende Couleurbrüder von uns abberufen:

J. Abegg v/o Gropp, geb. 1867, Ehrenmitglied und Mitbegründer der Wengia, gestorben am 27.1.1950.

E. Widmer v/o Titus, geb. 1886, gestorben am 28.1.1950.

Dr. Theodor Flury v/o Mutzli, geb. 1868, gestorben am 19.4.1950.

Otto Gschwind v/o Spatz, geboren 1882, gest. 22.3.1950.

Dr. Rob. Christen v/o Mops, geboren 1876, gest. 11.4.1950.

Emil Ramser v/o Lakmus, geboren 1887, gest. 23.9.1950.

Walter von Arx v/o Chutzli, geb. 1883, gest. 11.10.1950.

Die Versammlung ehrt die Dahingegangenen durch Erheben von den Sitzen.

Das Wort wird zum Präsidialbericht nicht verlangt. Er ist somit genehmigt.

b) **Des Quästors:** In einem klaren Bericht erläutert der nimmermüde Kassier Walter Amiet v/o Floss unsere finanzielle Lage.

Den totalen Einnahmen von Fr. 12,380.98 stehen Ausgaben von total Fr. 11,139.09 gegenüber, was einem Einnahmen Ueberschuss von Fr. 1,241.89 entspricht. Vermögensbilanz: Der Summe der Aktiven von Fr. 1,343.89 stehen keine Passiven gegenüber. Seit dem Jahr 1949 schliesst die Rechnung mit einer Vermögensverminderung von Fr. 278.70 ab. Die Vermehrung des Geschenkfonds incl. Zinsen beträgt im Vereinsjahr Fr. 361.75, er erreicht heute eine Höhe von Fr. 10,781.95 wovon an Herrn Bildhauer Peter bis heute total Fr. 4,450.— ausbezahlt wurden.

Auf den Festfonds für das 75-jährige Stiftungsfest wurde am 7.10.50 die Summe von Fr. 628.— überwiesen. Der Fonds erreicht am 10.10.50 einen Betrag von Fr. 1,241.90.

Der Mitgliederbestand beträgt am 10.10.50 829. Hievon sind 148 verstorben, 18 ausgetreten und 25 wurden gestrichen.

c) **Der Revisoren:** A.H. O. Peter v/o Brumm erklärt, die Rechnung zusammen mit Gernsi einer genauen Prüfung unterzogen zu haben, wobei deren Richtigkeit festgestellt wurde. Er lobt die saubere und klare Rechnungsführung und beantragt der Versammlung die Genehmigung der Rechnung unter bester Verdankung an den Kassier. Gleichzeitig ermahnt er den Kassier zum Sparen. Der Rechnung wird die Genehmigung erteilt und Figaro setzt sich für Floss ein, indem er einen Brief des Kassiers an den Präsidenten verliest, worin als erstes Gebot das Sparen verlangt wird. Für die diesjährigen Ausgaben will Figaro die volle Verantwortung übernehmen. Die Diskussion wird zur Rechnungsablage nicht verlangt.

d) **Des Archivars:** A.H. Otto Kofmehl v/o Pascha hat im Verlaufe seiner Amtstätigkeit sämtliche Kisten mit Archivmaterial zusammengetragen und sortiert. Vielfach waren unnötige Sachen

in vielen Exemplaren vorhanden, während wichtige Dokumente fehlten. Ein Verzeichnis existierte nicht. In einem der nächsten „Wengianer“ soll eine Liste veröffentlicht werden, die über die fehlenden Dokumente Aufschluss erteilt, und die A.H. gebeten werden, ihre privaten Archive zu durchstöbern, um eventl. die Lücken im Archiv der Alt-Wengia schliessen zu können.

e) Des Archiv-Revisors: A.H. G. Habertür v/o Gämpe hat das Archiv prophylaktisch revidiert, obwohl er bei der letzten Wiederwahl vergessen wurde. Zur Abgabe des Berichtes glaubt er nicht zuständig zu sein bevor eine Wahl vollzogen ist! Figaro möchte zuerst den Revisorenbericht hören, um gestützt auf dessen Qualität der Versammlung mit der Genehmigung des Berichtes eventl. auch die Wahl von Gämpe zum Archiv-Revisor rückwirkend zu beantragen. Gämpe ist damit einverstanden und lobt die grosse Arbeit von Pascha, die Ordnung ins Archiv gebracht hat. Alles Unnötige wurde ausgeschaut und nur das historisch Wertvolle behalten und wo nötig und möglich ergänzt. Die heutige Lagerung in mottensicheren Cellophansäcken ist sehr zu begrüssen. Mit dem glänzenden Revisorenbericht hat Gämpe das „Examen“ mit bestem Erfolg bestanden. Das Wort wurde zum Bericht nicht verlangt und auf Antrag von Figaro wurde den Berichten des Archivars und des Revisors die Genehmigung erteilt und Gämpe mit Akklamation rückwirkend definitiv zum Archiv-Revisor gewählt. (Gratulation: der Setzer). Figaro gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass den wertvollen Dokumenten des Archivs auch in Zukunft vermehrte Beachtung geschenkt wird.

4. Ernennung eines Ehrenmitgliedes:

Bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft wird in der Alt-Wengia grösste Zurückhaltung geübt. Heute leben noch 3 Ehrenmitglieder, nämlich der Mitbegründer der Wengia, Robert Roth v/o Rösli, alt Bundesrat Dr. Walter Stampfli v/o Cosinus und Dr. h.c. Josef Reinhard v/o Sachs, alt Professor. Der Vorstand beantragt der General-Versammlung als weiteres Ehrenmitglied der Alt-Wengia

Ständeratspräsident Dr. Paul Haefelin v/o Sport

zu ernennen. Dr. Haefelin wollte laut Korrespondenz mit dem Präsidenten der Alt-Wengia diese Ehrung nicht annehmen, mit der Begründung, dass sein politischer Aufstieg zum grossen Teil dem Zufall zu verdanken sei und dass jeder tüchtige Fachmann das gleiche Anrecht hätte. Figaro widerlegt die allzu bescheidene Haltung und hebt hervor, dass die Wengia als politische Verbindung auch Leistungen auf politischem Gebiete zu schätzen wisse. Er verliest auch einen Ausschnitt aus dem Artikel von A.H. Dr. Karl Obrecht v/o Götz im „Wengianer“ Nr. 6/7/8 vom Dezember 49, Januar

und Februar 1950 zur Wahl von A.H. Dr. Haefelin zum Ständerrats-Präsidenten. Zu diesen treffenden Worten hat Figaro nichts mehr hinzuzufügen, und Sport wird mit riesiger Akklamation zum Ehrenmitglied der Alt-Wengia ernannt. Der Geehrte konnte aus der Hand des A.H.-Präsidenten eine gediegene Urkunde mit nachfolgendem Text entgegennehmen: „Die Alt-Wengia bezeugt durch diese Urkunde, dass sie am 14. Oktober 1950 ihren verehrten Farbenbruder, Dr. Paul Haefelin v/o Sport zu ihrem Ehrenmitglied ernannt hat. Sie bezeugt damit ihre Dankbarkeit für sein vorbildliches Wirken um Land und Volk getreu der ersten Devise der Wengia: Patria. — Solothurn, den 14. Oktober 1950“.

Sport dankt für die grosse Ehrung, er wollte sie anfänglich nicht annehmen, aber in einer Demokratie hat man sich zu fügen. Für ihn ist die Ehrung nach aussen ein Glaubensbekenntnis zur Wengia und ihren Devisen, nach innen will er bleiben was bisher, nämlich ein gewöhnlicher, d.h. ein guter Wengianer!

5. Ehrung der „100-Semestrigen“:

Der A.H.-Vorstand hat beschlossen, allen Couleurbrüdern die vor 100 und mehr Semestern in die Wengia eingetreten sind, ein Ehrenband zu verabreichen. Wer vor oder im Sommersemester des Jahres 1900 in die Wengia eintrat, hat somit anrecht auf das Ehrenband. Diese Absicht wurde allen „100-Semestrigen“ mit einer persönlichen Einladung zur Kenntnis gebracht. Die Idee wurde gut aufgenommen, was aus den vielen Dankeschreiben hervorgeht. Dem Antrag des A.H.-Vorstandes, die Abgabe dieser Ehrenbänder an die „100-Semestrigen“ auch weiterhin vorzunehmen, stimmt die Versammlung mit Akklamation zu. Das Ehrenband kann heute an folgende Couleurbrüder abgegeben werden:

1. Roth Robert v/o Rösli, Ingenieur, Wangen a/A.
2. Schorer Dr. A. v/o Schalk, Fürspr., Bern, Brunnadernstr. 8.
3. von Arb Eugen v/o Gropp, alt Oberamtmann, Fulenbach.
4. von Arx Walther v/o Quax, Redaktor, Bern, Humboldstr. 24.
5. Williman Dr. H. v/o Frösch, Arzt, Genf, Crêts de Champel 4.
6. Rötheli Emil v/o Seidel, Dr. phil. Chemiker, 168 Lafayette Avenue, Hawthorne NY U.S.A.
7. Schenker Emil v/o Schwank, Fürsprecher und Notar, Olten.
8. Weyeneth Dr. Karl v/o Bruni, Arzt, Büren a/A.
- * 9. Ziegler Max v/o Chäfer, Zahnarzt, Bellach, Gurzelenfeld.
10. Zehnder Dr. R. v/o Chutz, Direktor, Fontanivent b/Montreux.
- * 11. Reinhart Dr. Josef v/o Sachs, alt Professor, Solothurn.
12. Emch Hans v/o Brumm, Direktor, 5349 North Sheridan Road, Chicago 40 (Illinois) U.S.A.

- *13. Kurt Max v/o Gropp, Dr. Zahnarzt, Montreux, Rue du Quai 4.
- 14. Rudolf Dr. Alfr. v/o Igel, a. Reg.-Rat, Bern, Donnerbühlw. 29.
- *15. Weber Leo v/o Dachs, alt Professor, Solothurn, Wengistein.
- *16. Fürholz Otto v/o Strubel, Solothurn, Rötiquai 30.
- *17. Salchli Dr. Walter v/o Spatz, Arzt, Bern, Weissenbühlweg 41.
- 18. Bösiger Dr. Walter v/o Pollux, alt Reg.-Rat, Biel, Seevorstadt 14a.
- *19. Furrer Otto v/o Stiefel, alt Kantonsoberförster, Solothurn.
- *20. Straub Fritz v/o Chnoche, Chemiker, Kaiseraugst.
- 21. Lemp Emil v/o Stock, Direktor, Lausanne, Av. de Mont Choisi 10.
- 22. Henziross Eugen v/o Gizzi, Kunstmaler, Bern, Böcklistr. 9.
- *23. Häberli Dr. Otto v/o Schnepf, Rechtsanwalt, Biel, Rüscli-strasse 24.
- 24. Vogt Arthur v/o Mutzli, Zahnarzt, Ascona, Postfach 60.
- 25. Walker Wilfr. v/o Petz, alt Postbureauchef, Solothurn, Obach.
- 26. Rudolf Dr. Leo v/o Sinus, Chemiker, Oberrieden (Zch.) Seestrasse 59.
- 27. Gschwind Josef v/o Leist, Beamter der Suval, Zürich 6, Weinbergstrasse 152.
- *28. Meyer Otto v/o Gabriel, Ingenieur, Solothurn, Nikl. Konradstrasse 24.
- *29. Petitmermet Marius v/o Bambus, alt eidg. Oberforstinspektor, Bern, Jubiläumsstrasse 33.
- 30. Petitmermet Jules v/o Singhales, Generaldirektor, 300 Commonwealth Ave., Chesnut Hill 67, Mass. U.S.A.
- 31. Berger Emil v/o Schnegg, alt Bez.-Lehrer, Mariastein.
- 32. Misteli Hermann v/o Fässli, Lehrer, Gerlafingen, Rosenstr.
- *33. Herzog Josef v/o Rapp, Zahnarzt, Spiez, „Grünau“.
- *34. Felber Emil v/o Jostli, Zollbeamter, Basel, Wettsteinallee 63.
- 35. Lätt Hans v/o Hadubrand, Rechtsanwalt, Olten, Kirchgasse 7.
- *36. Stampfli August v/o Hildebrand, alt Verwalter, Kriegstetten.
- 37. Bircher Dr. Eugen v/o Knopf, Nationalrat, Aarau.
- *38. Furrer Robert v/o Ursel, alt Oberzoll-dir. Bern, Niesenweg 4.
- *39. Meier Max v/o Chäfer, Ingenieur, Olten, Solothurnerstr. 19.
- 40. Cueny Achilles v/o Streck, Bez.-Lehrer, Gerlafingen.
- *41. Arni Ernst v/o Jux, Apotheker, Grenchen.
- 42. Meyer Dr. Paul v/o Etzel, Stadttierarzt, Bern, Pavillonweg 4.
- *43. Studer Dr. Arthur v/o Rohr, Fürsprecher, Bern, Hermann Sahli-Strasse 25.

Von den total 42 noch lebenden „100-Semestrigen“ sind die mit * bezeichneten persönlich anwesend, während sich die übrigen entschuldigten. Figaro dankt den Geehrten für ihre Treue zur Wengia.

6. Verschiedenes:

A.H. Dr. H. Derendinger v/o Stift ersucht das A.H.-Komitee beim Stammwirt Hr. Peter Misteli vorstellig zu werden, dass das Dach des Restaurant Misteli repariert werde, ansonst sich das neu renovierte Kneiplokal in kurzer Zeit wieder in schlechtem Zustand befinde. Floss hat mit Hr. Misteli bereits darüber gesprochen. Die hohen Kosten haben aber bisher die Ausführung verzögert.

Dr. E. Arbenz v/o Pirsch hat ausgerechnet, dass das 75-jährige Stiftungsfest erst 1959 stattfindet; er würde es begrüßen wenn bereits das 70-jährige gefeiert würde. Pirsch erntet mit seiner Idee grossen Beifall. Figaro empfiehlt, heute nicht darüber abzustimmen, denn es ist der Vorschlag zweier verschiedener Vorstände, die die Sache geprüft haben und Dafür und Dagegen müssen abgewogen werden. Pirsch stellt keinen Antrag sondern ersucht den A.H.-Vorstand die Angelegenheit zu prüfen und der nächsten General-Versammlung Bericht und Antrag zu unterbreiten. Die Versammlung ist mit diesem Vorschlag einverstanden.

A.H. Gustav Haberthür v/o Gämpe regt an, es sollten im kommenden Winter wieder Turnabende für die Alt-Wengia eingeführt werden. Figaro kann Gämpe beruhigen, denn A.H. Willy Schindler v/o Bläch hat bereits den Auftrag, sich für eine Turnhalle umzusehen. Er wird auch die Turnstunden leiten.

7. V. ordentliche General-Versammlung der Stipendiengenossenschaft der Alt-Wengia.

Präsident und Kassier A.H. Dr. Karl Obrecht v/o Götz orientiert, dass das Anteilschein-Kapital im Berichtsjahr um Fr. 500.— zurückging. Von 10 verstorbenen Genossenschäftern wurde in 9 Fällen das Anteilschein-Kapital stehen gelassen und auf den Garantiefonds gebucht. In einem Falle wurde es auf Wunsch den Aktiven überwiesen. Bis heute hat die Genossenschaft 1 unverzinsliches Darlehen von Fr. 1,553.80 und ein niedrigverzinsliches von Fr. 3,000.— bewilligt; ein drittes Gesuch ist beim Vorstand in Behandlung. Die Stipendiengenossenschaft scheint somit einem Bedürfnis zu entsprechen und ihren Zweck, unbemittelten Couleurbrüdern ihre berufliche Ausbildung zu ermöglichen oder zu erleichtern, in erfreulicher Weise erfüllen zu können. Die Mitgliederwerbung wurde in den letzten Jahren nicht besonders gepflegt, da das Genossenschaftskapital nur wenig in Anspruch genommen wurde. Mit der stärkeren Beanspruchung sollte auch für eine Erwei-

terung der immer noch recht schmalen Basis gesorgt werden. Ein Werbeschreiben an alle Nichtmitglieder hatte nur geringen Erfolg. Noch immer stehen mehr als die Hälfte aller Wengianer der Stipendiengenossenschaft fern, darunter prominenteste Couleurbrüder. Götz gibt der Hoffnung Ausdruck, dass jeder Wengianer es sich zur Ehre anrechne, an diesem Werk praktischer Wengianer-Solidarität beteiligt zu sein. Die Staffellung des Genossenschaftskapitals mit Fr. 25.— sollte es jedem ermöglichen, wenigstens mit einem Anteilschein mitzumachen. Die finanzielle Seite erzeugt folgendes Bild: Bilanz: Anteilschein-Kapital Fr. 15,425.—. Garantiefonds Fr. 2,771.—. Gewinn Fr. 516.60 oder total Fr. 18,712.60.

Rechnungsrevisor A.H. Karl Probst v/o Gemsi hat die Rechnung zusammen mit A.H. O. Peter v/o Brumia überprüft und in Ordnung befunden. Er beantragt der Genossenschaft Genehmigung unter bester Verdankung an Götz, was von der Versammlung beschlossen wurde.

Nach kurzer Pause leitet der Präsident der Alt-Wengia über zum Traktandum

8. Vortrag von Dr. Ernst Jaggi v/o Biber, Direktor des Schweiz. Bauernverbandes über „Aktuelle Fragen der schweiz. Agrarpolitik“.

Es war von jeher das Bestreben der Alt-Wengia, in ihren Referaten alle wirtschaftlichen Gebiete zu behandeln. Der Referent dankt eingehend, dass man ihm Gelegenheit gegeben hat über das obgenannte Thema in Wengianerkreisen zu sprechen. In flotter, leichtfasslicher Art verstand es Biber, die Versammlung über die aktuellen Probleme der Landwirtschaft zu orientieren. Für die interessanten Ausführungen wurde dem Referenten andauernder Applaus gependet. Figaro dankt Biber für das aufschlussreiche Referat; er ist überzeugt, dass wir eine leistungsfähige Landwirtschaft besitzen müssen, aber es sind noch andere wirtschaftliche Interessengruppen da, wie Industrie, Gewerbe, Arbeiterschaft etc. Möge es den Politikern gelingen, im Interesse des gesamten Volkes den rechten Weg zu finden.

Nach kurzer Orientierung über den Marsch mit der alten Fahne durch die Stadt und den anschliessenden Abendschoppen in der „Krone“ dankt der Präsident allen Anwesenden für das Erscheinen und kann um 18.05 Uhr die wohlgelungene Versammlung schliessen.

Solothurn, im November 1950.

Der Aktuar der Alt-Wengia:

A. Hammer v/o Davis.

(xxx)

Das Ehrenband.

Wie man der Traktandenliste für die 52. ordentliche Generalversammlung der Alt-Wengia entnehmen konnte, war bei diesem Anlass eine „Ehrung der Alt-Wengianer mit 100 und mehr Semestern“ vorgesehen. Dass diese Ehrung mit der Ueberreichung eines Ehrenbandes verbunden sein werde, wurde den „Berechtigten“ durch ein persönliches Schreiben des Komitees kundgetan.

Unter diesen, schon durch ein gütiges Geschick Auserwählten, befand auch ich mich, und ich war durch diese schöne Geste des Komitees so erfreut, dass ich spontan ein Dankeschreiben an das hohe Präsidium richtete, in dem ich mich gleichzeitig zur persönlichen Entgegennahme des Ehrenbandes anmeldete.

Dass dann an der General-Versammlung von den ca. 40 Anwärtern nur ungefähr die Hälfte erschienen war, hat mich und andere etwas befremdet, und ich wage zu behaupten, dass die eingelangten Entschuldigungen nicht alle auf reeller Unterlage basierten. Leider spielen Bequemlichkeit und Mangel an Idealismus im Kreise der Alt-Wengianer eine gewisse Rolle, wenigstens soweit es den Besuch der General-Versammlung anbetrifft. Als ehemaliger Kantusmagister möchte ich diesen notorischen Schwänzern gelegentlichst empfehlen, hin und wieder den alten Kantusprügel zur Hand zu nehmen, und daraus etwa die Kanten zu brummen, — zum singen wird's ja nicht mehr langen —: „O alte Burschenherrlichkeit“, oder: „Weg mit den Grillen und Sorgen“ u.a.

Diejenigen Hundertsemestrigen, welche zur persönlichen Entgegennahme des Bandes gekommen waren, hatten ihr Erscheinen nicht zu bereuen, denn die Ueberreichung durch das Präsidium war ein feierlicher Akt, der anscheinend nicht nur den Gefeierten recht zu Herzen ging. Das grün-rot-grüne Ehrenband trägt die goldbestickte Aufschrift: „100 Semester“. Nicht wie einst im Mai haben holde Mägdelein im zarten Backfischalter Krassefuchsen-Bänder bestickt. Für uns alte Karpfen haben dies ehrwürdige Klosterschwestern von St. Josef besorgt, und es sei ihnen für diese sehr subtile Arbeit hiermit bestens gedankt. Vor allem möchte ich aber den Initianten, d.h. dem Komitee der Alt-Wengia für die uns erwiesene grosse Aufmerksamkeit herzlich danken. Altershalber einmal aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden, befallen einem leicht gewisse Minderwertigkeitskomplexe, und man empfindet es daher in vermehrtem Masse angenehm, wenn einem unvermutet aus Freundeskreisen derartige Liebenswürdigkeiten widerfahren.

Es ist sonst nicht angängig, dass sich ein Beschenkter beim Schenkenden erkundigt, was er für das Geschenk ausgelegt habe. Im vorliegenden Falle habe ich von dieser Anstandsregel Abstand genommen und habe in Erfahrung bringen können, dass das Be-

sticken pro Band auf Fr. 25.— zu stehen gekommen ist. Darob soll nun aber dem Komitee der Alt-Wengia nicht etwa der Vorwurf gemacht werden, es würde verschwenderisch mit den anvertrauten Geldern umgehen. Es hat glänzend verstanden, durch kaufmännische Intuition, gepaart mit juristischer Schlauheit, die vorgesehenen Kosten für die Reparatur der alten Wengianerfahne derart zu reduzieren, dass der zu diesem Zweck durch freiwillige Einzahlungen geäußnete Fonds erlaubte, noch allerhand andere Anschaffungen zu machen, die normalerweise hätten unterbleiben müssen, so auch die serienweise Anfertigung von Ehrenbändern.

Durch einstimmig gefassten Beschluss an der letzten Generalversammlung ist eine bleibende Institution geschaffen worden, wonach inskünftig alljährlich an diejenigen Mitglieder der Alt-Wengia das Ehrenband verabfolgt werden soll, die im Zeitpunkt der Generalversammlung das 100. Semester seit ihrer Aktivitas erreicht haben.

Vom Wunsche beseelt, es möchte uns noch recht oft vergönnt sein, mit dem grün-rot-grünen, in Gold gewirktem Bande im Kreise unserer lieben Couleurbrüder zusammensitzen zu können, verbleibe ich

in alter Treue und mit Wengianergruss
euer O. Fürholz v/o Strubel.

Weihnachtskränzchen 1950.

Es dürfte nichts Neues sein, dass wir Wengianer die Eigenschaft haben, neben unseren Devisen „Patria, Amicitia, Scientia“ auch noch die von „Wein, Weib und Gesang“ intus zu haben. Denn wer kennt einen Grünbemützten, der eine Flasche Wein von der Seite her mit geringschätzendem Augenverdrehen anblicken würde, wer kennt einen, der schon nach dem ersten Kantus heiser wäre und der — *horribile dictu* — nur vom Hörensagen wüsste, dass es ausser den Wengianern auch noch eine zweite Art von Menschen gibt, nämlich die holde Weiblichkeit?

Wem sollen wir nun den Vorzug geben, den flüssig gewordenen Sonnenstrahlen, den Weibseins oder der Kehlkopfgymnastik? — Es ist offensichtlich, dass wir als Abgesandte des Bacchus uns bei dem Weine sehr wohl fühlen, ausserordentlich wohl sogar, es ist klar, dass die Wengia ein guter Kunde des Gottes Amor ist, und dass wir gerne singen, nicht immer schön, aber stets laut.

Ist es deshalb verwerflich, dass wir diese drei Dinge in einem Feste vereinen? Am gleichen Abend der Verehrten nach Herzenslust auf den Füßen herumtreten zu können, den „inhalierten“ Rebensaft auf der Stirne wieder hervorquellen zu sehen und mit echt

studentischen Bruchstimmen ein Lied zu singen, was will man noch mehr?

Ein solches Fest war unser Weihnachtskränzchen, das ich nun auf dem Wege der Druckerschwärze unsterblich machen will. Wenn dann die Wengia im Jahre 2000 noch davon redet, so darf ich dies als gelungen betrachten.

Dass wir es mit den Vorarbeiten zu diesem Kränzchen sehr ernst nahmen, zeigt, dass wir unseren Vorsatz, eine Ballzeitung herauszugeben, ich glaube zu aller Zufriedenheit, in die Tat umzusetzen vermochten. Dass wir dabei besonders den Chargierten ihre Sünden mit aller Schärfe angekreidet haben, dürfte im Naturell der Betreffenden zu suchen und zu finden sein. Eine andere Leistung, die man unserem Chef-Redaktor in die Schuhe schieben darf, verdient besondere Erwähnung: wir liessen uns nämlich die Musik nicht von Konserven vorsetzen, sondern vier Jass(zz)er aus Olten hatten die angenehme Pflicht, uns zum Schwitzen zu bringen.

Das Attisholz hatte deshalb wieder einmal Hochbetrieb, was aber bei einer Wengianer Invasion nicht allzu sehr verwunderlich ist. Dass sich die Wengia bei den Damen besonderer Beliebtheit erfreut, scheint ein notwendiges „Uebel“ zu sein, denn:

Wer zählt die Völker, nennt die Namen,
Die wieder mit 'ner And'ren kamen.

Vielleicht ist es auch so, dass das verehrte schwache Geschlecht an einem Wengianerball genug hat und sich Burschen und Füxe nach einem anderen Opfer umsehen müssen — doch nein. Das muss energisch zurückgewiesen werden, und ich kann nicht verstehen, dass jemand das überhaupt nur zu vermuten wagt, geschweige denn noch zu Papier bringt. Die besagten Herren geben sich sehr wahrscheinlich mit einem gestickten Bande nicht zufrieden und so kann man ihre Untreue teilweise verzeihen.

Es konnte ja nicht anders kommen, dass das Stimmungsbarometer bald auf den höchsten Punkt gestiegen war, und dass wir bei der holden Umgebung den Vierer, den man bei der letzten Schriftlichen geschossen hatte, bald vergassen. Hie und da verschwand ein Pärchen und kam nicht wieder, bis wir uns schliesslich gezwungen sahen, es durch die Polizei steckbrieflich verfolgen zu lassen.

Allgemein machte man auch die Feststellung, dass die meisten von uns entschieden die schöneren waren, wenn ihnen das Couleur und nicht ein vergilbter Hut auf dem Kopfe sass, ein Hut, den wir zu einem heissumstrittenen Preistanzen gebrauchten. Dass dabei meine Wenigkeit plus bessere Hälfte zum Siege kam, ist bei den gemeinsamen Tanzkünsten weiter nicht verwunderlich (???? Der Setzer).

Das Traurige an der ganzen Geschichte war die äusserst banale Feststellung, dass man einmal aufhören musste. Als die letzten Kerzen auf den Tischen niedergebrannt waren, verzog man sich einzeln, d.h. zu zweit, und nur noch leere Flaschen und Gläser und eine Unmenge zerspritzter Ballone deuteten darauf hin, dass eine fröhliche Schar junger Menschen hier ungezwungene und gemütliche Stunden verbracht hatte.

Rolf Peter v/o Sarrass
FM.

Skilagerbericht.

In der Morgenfrühe des 27. Dezembers 1950 versammelte sich auf dem Bahnhöflein der SZB eine tatenlustige, übermütige Schar von Aktiven, Spiefüxen und Schwänzen. Sogar einige ältere Semester durften wir zu unserer höchsten Freude begrüßen: Schlich, Wipp und Omega. Unser Reiseziel war die Wengernalp, „der schönste Fleck dieser Erde“, wie einst der Engländer Leslie Stephen wohl nicht zu Unrecht behauptete. In unglaublich kurzer Zeit erreichten wir Lauterbrunnen und stiessen mit der Wengernalpbahn bald durch den dichten Nebel zum blauen Himmel empor. Kaum hatten wir unser Ziel erreicht, fühlte sich jedermann heimisch auf der prächtigen Alp. Sogleich nisteten wir uns im Hotel „Jungfrau“ ein, und die zweistöckigen Eisenbetten wurden schnell mit einigen herzhaften Sprüngen auf ihre Tragfähigkeit hin abgetastet. Dieses Hotel wird vom sehr sympathischen Ehepaar Konzett und ihrer hübschen Tochter geleitet. (Diese wurde zwar mehr verleitet). Herr Konzett war uns gegenüber stets sehr liebenswürdig und von massloser Geduld, obwohl wir es manchmal etwas bunt trieben. (Heute verstehe ich, warum er Schweizermeister im Curling ist!)

Gleich der erste Tag wurde mächtig ausgenützt zum Skifahren. Dem Bargeld entsprechend schnallte man sich bald Abonueemente an, da viele das mühsame Bergsteigen nicht mehr als zuträglich für ihre alten Knochen erachteten. Jedoch es lohnte sich! Die Schneeverhältnisse waren recht gut. Nur bei der Lauberhornabfahrt hatte man etwa das Unglück, über einen Steinhaufen zu fahren und die Hosen zu zerreißen, die man dann mit den nötigen Kraftausdrücken selbst zusammenschweissen musste. Zum Glück ereigneten sich keine grösseren Unfälle. Nur zweimal machten sich unter etwas ulkigen Umständen Skispitzen davon: Ein Schwanz liess es sich nicht nehmen, auf der kleinen Scheidegg einen Talisman zu kaufen, um so gefeit zu sein gegen Hals- und Skibruch. Natürlich — sogleich brach er frischvergnügt die Spitze bei der Abfahrt auf die Wengernalp! Den Talisman soll er hierauf wohlweislich auf die Seite gelegt haben! Der andere Spitzenbruch

trug sich noch am letzten Tage zu, einige Minuten vor der Rückreise.

Am ersten Tage erwartete uns bereits eine Ueberraschung: Wir durften mit Freude die Anwesenheit unseres A.H. A. Heizmann v/o Gletsch feststellen, der mit seiner Gemahlin hier oben weilte. In seiner grosszügigen Art lud er uns zu einem würdigen Abendschoppen ein, der uns allen in bester Erinnerung geblieben ist, und für den wir unserem lieben A.H. nochmals herzlich danken! Ich erinnere mich noch gut, wie ein Spefux am folgenden Morgen zu unserer Belustigung beteuerte, er habe einen Mund wie ein Bärenfell! In urchigem Schweizerdeutsch tönte dieser etwas verzweifelte Ausruf einzigartig!

Ebenfalls lernten wir bald einen äusserst freigebigen Uhrenfabrikanten aus St. Immer (St. Imier) kennen, der um die Jahrhundertwende an der Kantonsschule Solothurn eifrige Studien betrieben haben soll. Es handelt sich dabei um Butz Muller v/o Marcello. Er selbst war nicht Wengianer, es verknüpfen ihn aber fröhliche Bande mit der Wengia. Wie staunten wir, als er erzählte, nach einer Kneipe sei er einst von unserem A.H. W. Stampfli v/o Cosinus in nicht mehr ganz nüchternem Zustande auf dem Rücken zum „Chic“ hinausgetragen worden! Unserem Marcello, der uns immer wieder Bier anbot und für uns ein Heidengeld ausgab, verdanken wir äusserst lustige Stunden. Mit Sehnsucht denke ich zum Beispiel an den Sylvester zurück, wo er zu einer „unerhörten“ Stimmung so vieles beitrug. Ihm werden wir stets zu Dank verpflichtet sein!

So gestaltete sich jeder Abend zu einem kleinen Feste. Man tanzte, trank, trieb den Nationalsport der Schweizer. Ein tolles Leben! Wenn das Orchester leider schon um 23.00 zu spielen aufhörte, setzten sich einige Wengianer an die Instrumente, und es wurde fröhlich weitermusiziert: Smoll sass am Klavier, Omega zupfte an einer Mandoline, irgendeiner hämmerte auf den Schlagzeugen herum und Rapp spielte Geige. (Der Besitzer des Instrumentes erfrechte sich einst zu sagen, die Saiten seien durchgesägt). Rapp weilte in Wengen in den Ferien und liess es sich nicht entgehen, am Abend zu uns herauf zu kommen. Er hatte die glänzende Idee, den Schlitten über eine Schiene des Bahngleises zu stellen und so nach Wengen hinunterzusausen. Er soll damit die besten Erfahrungen gemacht haben. — Bei dieser Musik wurde noch lange weitergefeset — manchmal bis der Morgen graute, und der Wirt ins Bett stieg, indem er das weitere seiner Frau überliess. Schliesslich verzogen wir uns dann doch noch in unsere beiden Schlafräume und verkrochen uns mit einigen Komplikationen in unsere Kähne. Wie schwer verdaulich der Alkohol ist, musste mancher feststellen, wenn er schlafen wollte. Kein Wunder, wenn sich die Erfahrenen vor dem Einschlafen dieser Bürde entledigten! —

Auf der Wengernalp haben wir unvergessliche Tage erlebt, Stunden der Freundschaft und Kameradschaft. Etwas ungerne kehrten wir am 4. Januar der Alp den Rücken; aber trotzdem brachen wir mutig und frisch gestärkt auf, voll seliger Erinnerungen an eben entschwundene Tage.

Sigurd Altermatt v/o Ajax.

Vereinschronik.

Sitzung vom 30. August 1950. — Beginn 20.00 Uhr. — Anwesend: A. H. A. H. Breitenbach v/o Gerns, Gerber v/o Nathan; I. A. I. A. Rieder v/o My, Friedli v/o Sopran, Bünzly v/o Stöck, Cosandier v/o Ford. — Abwesend: Quart (entsch.), Fagott, Stups (zu spät). — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Vortrag von A.H. Dr. Gerber: Friedrich Nietzsche. — Trakt. 3: Varia: a) Genehmigung des revidierten Kantenerzeichnisses. b) Am nächsten Samstag findet eine Twannfahrt statt. c) Kassabericht von Schliff. — Sitzung ex: 21.10 Uhr.

Sitzung vom 6. September 1950. — Beginn 20.00 Uhr. — Anwesend: I. A. I. A. Lanz v/o Silen, Bünzly v/o Stöck, Cosandier v/o Ford. — Trakt. 1: Protokoll vom 27. Juni und 30. August ratifiziert. — Trakt 2: Wahlen für das Wintersemester 1950/51.

x	Franz Uhlmann v/o Contra
xx	Rudolf Lätt v/o Gruebe
xxx	Werner Ruefli v/o Kobra
xxxx	Willy Zimmerli v/o Fagott
F.M.	Rolf Peter v/o Sarrass
Ch. R.	Fred von Niederhäusern v/o Paladin
C. M.	Werner Lanz v/o Raab
S. W.	Peter Bürgi v/o Nero

— Sitzung ex: 21.45 Uhr.

Sitzung vom 13. September 1950. — Beginn 20.00 Uhr. — Abwesend: Quart (entsch.), Sprint, Ajax, Sarrass, Contra, Chic (zu spät). — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Vortrag von Biber „Imago“ von Carl Spitteler. Biber skizziert zuerst kurz das Leben des Dichters, wobei er besonders auf die Ereignisse eingeht, die bestimmend für „Imago“ waren, worauf er sich dem Roman, dem Schlüssel für Spitteler's Wesen und Werk, zuwendet. Der Held des Werkes, ein junger Dichter, versucht, durch eine ungeheuerliche Liebe getrieben, sich dem gemütlichen Bürgertum seines Städtchens zu nähern. Aber das harmlose Dilettantentum dieser Kreise stösst den Künstler immer wieder ab und macht das Leben zur Qual. Seine Vorstellungswelt, die oft stärker ist als die Wirklichkeit, bringt ihn in ernsthaften Konflikt mit dem Leben. Aber nach kurzer Zeit geht er als Sieger,

stolz auf seine dichterische Sendung, aus dieser Verwirrung hervor. — Trakt. 3: Varia. a) Die Aktivphoto findet statt: Mittwoch, den 20. September nachmittags 16.00 Uhr. b) Spe-Fc Abstimmung. — Sitzung ex: 21.20 Uhr.

Cuno Amiet v/o Juan

xxx

Schlussitzung vom 29. September 1950. — Beginn 18.10 Uhr im Kneiplokal. — Anwesend: Eine grössere Anzahl A. H. A. H. — Abwesend: Exot (entsch.), Bibi (zu spät). — Die Schlussitzung wird mit dem Kantus „Stosst an, Wengia lebe“ eröffnet. — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Kassabericht von Schliif. — Trakt. 3: Die Berichte der Kassa-, Archiv- und Studentikarevisionskommissionen werden genehmigt. — Trakt. 4: Tüpfli überreicht der Aktivitas als Anerkennung der ihm geleisteten moralischen und materiellen Unterstützung ein Geschenk in Form eines Wengianerwappens. Er gibt noch dem Wunsche Ausdruck, die Aktivitas möge ihm stets Treue bewahren. b) Der Totensalamander für unsern lieben verstorbenen A.H. Emil Ramser v/o Lackmus findet am 7. Oktober 18.30 Uhr im Misteli statt. c) Der neue Beschluss über die Spe-Fc Abstimmungen und die Aenderung des Strafreglementes betreffs der Strafen für nicht bezahlte Rechnungen werden genehmigt. d) Das Gesuch eines Schülers aus der 7. Gym, der als Kandidat in die Wengia eintreten möchte, wird angenommen. e) Behebung von Unklarheiten betreffs der A. H. Promotion. Anschliessend werden Stöck und Schwan zu Alten Herren ernannt. — Sitzung ex: 18.45 Uhr.

Werner Ruefli v/o Kobra

xxx

Eröffnungssitzung vom 18. Oktober 1950. — Beginn: 20.30 Uhr. — Abwesend: Nero (entsch.) — Nachdem der Kantus „Gaudeamus igitur“ verklungen ist, richtet der x zu Beginn des Wintersemesters einige Worte an uns. Er vergleicht das vor uns liegende Semester mit einem noch unbeschriebenen Blatte. An uns ist es nun dieses Blatt zu beschreiben und dafür zu sorgen, dass wir am Ende unserer Aktivzeit mit Stolz und Befriedigung auf das zurückblicken können, was wir für die Verbindung geleistet haben. Dabei mögen uns unsere Devisen Vaterland - Freundschaft - Wissenschaft als Wegweiser dienen. Hüten wir uns aber, diese hehren Begriffe als Schlagwörter zu gebrauchen. Wörtlich fuhr Contra fort: „Wengianer sein heisst ein Charakter sein und sich nicht in der grossen, nichtsdenkenden Masse treiben lassen. Wahrhaft zur Sache stehen, sich gegenseitig achten lernen, das ist das Gebot unserer Verbindung. Denken wir immer daran, dass uns das Wohl der Verbindung über alles geht. In diesem Sinne rufe ich Euch zu: Haltet zusammen! Dann werden wir stark nach innen und aussen dastehen und unsere Verbindung wird weiterhin leben, blühen und gedeihen“. — Trakt. 1: Protokoll der Schlussitzung ratifiziert. — Trakt. 2: Kassabericht von Gruebe. — Trakt. 3: Bekanntgabe der Nebenwahlen. — Sitzung ex: 21.00 Uhr.

Sitzung vom 2. November 1950. — Beginn: 20.35 Uhr. — Anwesend: A.H. Friedli v/o Sopran. — Abwesend: Fagott (entsch.) — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Vortrag von Raab: „Was bedeutet die Reklame der heutigen Wirtschaft?“ Das wirtschaftliche Leben befasst sich heute wie früher mit der Erzeugung und der Verteilung von Gütern. Die Wirtschaft gleicht in ihrer Mannigfaltigkeit einem grossen Triebwerk, dessen Zusammenspiel man nur verstehen kann, wenn man die einzelnen Teile und ihre Aufgaben kennt. Der Unterschied der modernen gegenüber der frühern Wirtschaft besteht darin, dass heute der Absatz zum Kernproblem geworden ist, während früher die Produktion im Zentrum stand. Die Reklame ist berufen, diese Aufgabe zu erfüllen und den Absatz zu fördern. Die moderne Wirtschaft ist deshalb ohne Reklame nicht mehr denkbar. Die Werbung gibt Beschaffenheit und Verwendungsmöglichkeit einer Ware kund, sie soll das Verlangen bewirken, diese Ware zu besitzen. Die Reklame ist ebenfalls die billigste und schnellste Art der Warenverteilung. Als integrierender Bestandteil ist sie aus dem Gemeinschaftsleben nicht wegzudenken, sie gehört zur Wirtschaft und wird auch in der Zukunft ihre wirtschaftliche Bedeutung nicht verlieren. — Trakt. 3: Skilager: Dieses wird voraussichtlich wieder in Grindelwald durchgeführt. — Trakt. 4: Varia. Es sollen auch diesen Winter wieder politische Chroniken gehalten werden. — Sitzung ex: 21.20 Uhr.

Festsitzung vom 7. November 1950. — Beginn: 19.45 Uhr. — Anwesend: I.A. Amiet v/o Juan. — Abwesend: Till, Longus (zu spät), Chic (entsch.). — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Festrede des Präsidenten: „66 Jahre sind nun verflossen seit dem denkwürdigen Ereignis vom 7. November 1884, der Genehmigung unserer Richtlinien durch den Regierungsrat. Mit jugendlichem Idealismus und mit Begeisterung haben die Gründer den Bund geschlossen, überzeugt, dass die Wengia ihrem Leben Bereicherung bedeute und kommende Generationen ihrer Fahne und ihren Ideen Gefolgschaft leisten werden. Diese Hoffnung ist in Erfüllung gegangen. In dieser Zeitspanne hat sich in unserer Verbindung manches geändert. Krieg und Krise haben eigene Menschen geprägt. Was aber alle Wengianergenerationen verbindet und immer verbinden wird, das ist die grosse Idee, die unserem Zusammenschluss zu Grunde liegt. Uns scheint, als liege über unserer Aktivzeit ein ganz besonderer, unvergesslicher Glanz, und wir sind den Gründern für ihr wohlgetanes Werk dankbar. Und wir wollen ihnen die Dankbarkeit dadurch bezeugen, dass wir ihre Ideale weiterhin hochleben lassen. Dir, liebe Wengia, wollen wir geloben, Dir Treue zu bewahren, auf dass Du lebest, blühest und gedeihst. — Trakt. 3: Varia. a) Dem Aufnahmege-such des Kandidaten Fredy Ruch wird entsprochen. Der neue Fuchs wird von nun an das Cerevis Tardo tragen. b) Contra liest uns ein flottes Gratulationsschreiben der Dornachia vor. — Sitzung ex: 20.10 Uhr.

Sitzung vom 25. November 1950. — Beginn: 20.00 Uhr. — Anwesend: A.H.A.H. Bünzly v/o Stöck, Friedli v/o Sopran, I.A.I.A. Lehmann v/o Largo,

von Arb v/o Nestor. — Abwesend: Sarrass, Stups (zu spät), Till (entsch.). — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Politische Wochenchronik von Fagott. — Trakt. 3: Diskussion von Chic: „Soll die Atomenergie einer internationalen Kontrolle unterstellt werden?“ Einleitend führt Chic die Gründe und Umstände an, die diese Frage auf die Tages-Ordnung der UNO brachten. In dem er die Frage aufwirft, ob die Welt überhaupt das Recht besitze, auf Grund der Menschen- und Völkerrechte, eine internationale Kommission ins Leben zu rufen, erklärt er die Diskussion als eröffnet. Contra glaubt, eine Kontrolle sei überflüssig, da man sich gewiss vor einem Atombombenkrieg fürchte, gleich, wie man sich im letzten Weltkrieg vor einem Gaskrieg gefürchtet habe. Raab behauptet, in Russland sei eine Kontrolle wegen seiner territorialen Grösse überhaupt nicht möglich, und Contra hält es für unwahrscheinlich, dass Russland sich an einen Vertrag halten würde, den es nur wünscht, um den Amerikanern in allen modernen Geheimwaffen ebenbürtig zu werden. Nestor sieht in einer Kontrolle die Propaganda Russlands; im weitern ist er der Meinung, Russland wäre nach der Zerstörung seines zentralisierten Verwaltungsapparates durch Atombomben erledigt, da der russische Sklave, zum Unterschied des aufgeklärten Amerikaners, ohne höhere Leitung kampfesunfähig sei. Ajax baut auf die guten Kräfte im Menschen, auf seinen Freiheitsdrang, und hält deshalb eine Beherrschung der Welt durch die Russen für undurchführbar. Da die sonst interessante Diskussion zu weit vom eigentlichen Thema abzuweichen droht, kann sie Chic hier schliessen. — Trakt. 4: Varia. Contra, unterstützt von Stöck, rechtfertigt die freundschaftlichen Beziehungen mit der Dornachia. — Sitzung ex: 21.10 Uhr.

Sitzung vom 6. Dezember 1950. — Beginn: 15.20 Uhr. — Abwesend: Zech, Tardo, Schott (entsch.), Paladin, Ajax (zu spät). — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Politische Chronik von Nero. — Trakt. 3: Vortrag von Stups: „Schuhfabrik Bally Schönenwerd“. In der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts aus dem Vorarlberg eingewandert, errichtete Karl Franz Bally in Schönenwerd eine Werkstatt als Schuhmacher. Durch seinen eisernen Willen und seine grosse Arbeitsfreude vergrösserte er diese, und es entstand ein kleines Fabriklein. Mit der Eröffnung des Exporthandels nahm der jährliche Umsatz an verfertigten Schuhen rasch zu. Als im Jahre 1898 der Gründer des heutigen Grossunternehmens starb, ging dieses zuerst an seine beiden Söhne über. Später kam es zur Gründung einer Familien-AG. Das Unternehmen stieg nun bald zur Weltfirma empor, mit Filialen in den meisten Ländern Europas, ja sogar in den USA. Heute beschäftigt die Bally-AG. über 7000 Arbeiter und Arbeiterinnen und ist die grösste europäische Schuhfabrik. Sie zeigt in jeder Hinsicht das Bild eines vorbildlichen Industrieunternehmens, dessen Ruf auf der ganzen Welt der beste ist. — Sitzung ex: 15.50 Uhr. — Anschliessend findet die St. Niklauskneipe statt.

Sitzung vom 13. Dezember 1950. — Beginn: 20.00 Uhr. — Abwesend: Contra (entsch.). — Infolge Abwesenheit des x leitet Gruebe die Sitzung. —

Trakt. 1: Politische Chronik von Till (en français). — Trakt. 2: Vortrag von Krokus: „Werdegang des Fliegens“. Jahrtausendlang ist das Fliegen ein unerfüllter Traum der Menschheit geblieben. In alten Sagen ist die Sehnsucht zum Fliegen oft zum Ausdruck gekommen. Die Epoche der Luftfahrt begann im Jahre 1783, als der erste Flug, an welchem Menschen teilnahmen, stattfand. Der erste Motorflug wurde 1903 von Wright absolviert, mit einer Fluglänge von 54 m. 1910 überflog der berühmte argentinische Flieger Geo Chavez den Simplon und 3 Jahre später gelang es dem Pionier der Schweizerluftfahrt, Oskar Bider, die Pyrenäen und die Alpen zu bezwingen. Im ersten Weltkrieg wurde das Flugzeug nur zur Aufklärung benutzt. 1916 trat das Problem der Bewaffnung auf den Plan. Sie bestand zuerst aus Pistolen. Im 2. Weltkrieg spielte das Flugzeug eine sehr grosse Rolle. Rund 4 Millionen Einsätze wurden von Alliierten geflogen. 1941 erfand der Italiener Caproni den Düsenmotor, womit er dem Fliegen neue Wege wies. Es war ein mühevoller Weg, den die Luftfahrt und ihre Pioniere zurücklegen mussten, um zum heutigen Stand zu gelangen. Sehr vieles ist erreicht worden, aber die Technik gibt sich mit dem Erreichten noch nicht zufrieden und arbeitet weiter an der Vervollkommnung der Luftfahrt. Möge sich diese Forschung zum Wohie der Menschheit auswirken. — Sitzung ex: 20.45 Uhr.

Werner Ruefli v/o Kobra xxx

Monatliche Zusammenkunft der Basler Alt-Wengianer.

Nachdem wir eine Zeit lang versuchsweise unseren Nachtschoppen auf den letzten Freitag im Monat verschoben hatten, haben wir uns entschlossen, für das Jahr 1951 wieder den alten bewährten Modus einzuführen.

Die Alt-Wengianer von Basel und Umgebung treffen sich jeweils am 1. Freitag des Monats im Restaurant zur „Safranzunft“, Gerbergasse 11, ab 20.15 Uhr.

Für die Alt-Wengia Basel:
Paul Heidlauff v/o Beppy.

Dank erfüllt unsere Herzen bei folgenden Meldungen:

Am 20. Dezember 1950 feierte unser Couleurbruder Walter von Arx v/o Quax in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Obwohl er seit vielen Jahren in Bern lebt, ist er im Herzen ein guter Solothurner geblieben und hängt mit grosser

Liebe und Treue an der Wengia. Unserem Farbenbruder wünschen wir noch recht viele frohe Jahre und danken ihm herzlich für die 30 Fr., die er uns sandte!

Unserem A.H. J. Herzog v/o Rapp gratulieren wir zum 70. Geburtstage. Grosszügig schickte er zur Belegung unserer Kasse 30 Fr. Eine schöne Blume ganz speziell!

A.H. P. Bernasconi v/o Blitz überschritt kürzlich sein 100. Lebenssemester. Dabei liess er 30 blanke Taler in unsern löcherigen Geldsack rollen. Wir gratulieren und danken bestens!

Ein ausserordentlicher Gönner der Aktivitas ist zweifellos A.H. Dr. M. Peter v/o Krach. Er finanzierte nämlich die Brandfuxifizierungskneipe, was ihn 105 Fr. kostete. Für diesen „zümpftigen“ Aderlass danken wir mit Freude!

A.H. A. Schluap v/o Bijou und A.H. A. Marti v/o Trott stellten je 5 Fr. zu unserer Verfügung, die wir würdig anzuwenden wissen! Besten Dank.

Hesiod spricht: „Führe die Gattin dir heim, wenn reif du geworden an Alter, nicht den Dreissigerjahren entfernt noch um vieles, noch weit auch darüber hinaus“. Diesen Rat befolgte A.H. P. Rothen v/o Hopf, dem wir alles Gute wünschen! Die 20 Franken verdanken wir herzlich!

A.H. K. Wolf v/o Hax schenkte uns 20 Fr. Unserem werten A.H. werden wir ein gehöriges Quantum speziell trinken!

Neun A.H., die 1925 die Realmatura absolvierten, spendeten kürzlich 100 Liter schäumenden Gerstensaft. Eine solch grosszügige Geste kann man nicht genug loben, bewundern und verdanken!

An unserem letzten Stiftungsfeste schenkte die Gärtnerei Wyss jedem Aktiven ein prächtiges Anstecksträusslein. Freudig bekunden wir unseren Dank!

Unserem wohlbekanntem A.H. W. Kübler v/o Brandy gratulieren wir herzlich zum ing. chem. In seiner Freude sandte er uns 10 Fr. Die Blume speziell!

Die beiden A.H.A.H. K. von Büren v/o Blink und F. Schneeberger v/o Hades haben Familienzuwachs bekommen. Blink liess 10 Fr. in die Kasse rollen und Hades 20 Fr. (Diesem gratulieren wir übrigens zur Beförderung zum Feldprediger mit Hauptmannsgrad). Dem Storch werde ich nächstens einen Ganzen speziell trinken!

A.H. H. Schildknecht v/o Hippo liess uns, nachdem er das Staatsexamen als Arzt bestanden hatte, 10 Fr. zukommen. Wir danken und gratulieren!

Das erinnerte mich an 1001 Nacht: Unsere A.H.A.H. Stramm, Lento und Brandy stifteten uns 601 Bier zur Belebung unserer Bierbäuche. Es ist ein Beispiel, das man jedermann zur Nachahmung empfehlen darf! Dem würdigen Kleeblatt wünschen wir alles Gute und drücken ihm unsern innigen Dank aus!

An dieser Stelle mögen auch die verschiedenen Pakete verdankt sein, die uns auf der Wengernalp erreichten und an denen wir gewaltig Freude hatten!

Neuigkeiten aus dem Kreise unserer A.H.A.H.

Folgende Couleurbrüder durften ihr Wiegenfest feiern:

Das 70. A.H. P. Meyer v/o Etzel; das 60. A.H. E. Walter v/o Dackel und A.H. A. Walter v/o Stuehl; das 50. A.H. Ed. Arbenz v/o Pirsch und A.H. A. Lambert v/o Lux.

Den Jubilaren wünschen wir gute Gesundheit! Ad multos annos!

Die beiden A.H.A.H. Ch. Zarn v/o Spund und Ch. Dreier v/o Glotz sind glücklich in den Hafen der Ehe eingelaufen. Mögen sie sich immer an das Sprichwort erinnern: Die Hausfrau hat ihr Licht vom Mann wie der Mond von der Sonne! Im übrigen gratulieren wir herzlich!

Zur Verlobung der beiden A.H.A.H. J. Derendinger v/o Busch und W. Flury v/o Protz gratulieren wir herzlich! Den jungen Bräu-

ten übergeben wir als Verlobungsgeschenk einen Goethespruch:
Hand in Hand! Lipp' auf Lippe! Liebes Mädchen, bleibe treu!

Zum wohlbestandenen Staatsexamen als Fürsprech und Notar
gratulieren wir A.H. Jürg Derendinger v/o Busch.

Ein würdiger Amtschreiber ist nach erbittertem Wahlkampf
in der Person unseres A.H. W. Amiet v/o Floss, xx der Alt-Wengia,
gewählt worden. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg!

Unserem A.H. F. Wyss v/o Stramm gratulieren wir zum ing.
chem.! Dem wohlbekannten Stramm trinken wir die Blume speziell!

Eine Reihe von A.H.A.H. hat militärische Lorbeeren geerntet.
Befördert wurden zum Major: Paul Wirth v/o Streich, Hans Rudolf
Blöch v/o Chärn; zum Hauptmann: Moritz Bargetzi v/o Knopp,
Erwin Flury v/o Keck, Adolf Remund v/o Fop, Fritz Wermelinger
v/o Chräi, Franzuli Schneeberger v/o Hades; zu Oberleutnants:
Willy Lutz v/o Zünd, Hermann Kamber v/o Schatz, Christian Röt-
thenmund v/o Radau, Rolf Streuli v/o Knaster, Peter Bloch v/o
Lento, Urs Schnyder v/o Keil.

Adressänderungen.

Maurice Amiguet v/o Rüebe, Ostbühlstrasse 69, Zürich 38

Dr. Hans Blatter v/o Angiolo, Zahnarzt, Villa Mon Souhait,
Montreux

Robert Däster v/o Flum, 8, Rue des 13 Arbres, Genève

Dr. Hans Derendinger v/o Stift, Richoweg 3, Solothurn

X Erich Gerber v/o Ras, c/o Messrs. F.E. Zuellig (Malaya) Ltd.,
Robinson Road, Singapore

Fred Hirt v/o Mädi, Dr. jur., Hammerstrasse 153, Basel

Dr. Ernst Jaggi v/o Biber, dipl. ing. agr., Bahnhofstr., Brugg

Stipendienfond: Postcheck Va 1654

Dr. Werner Ingold v/o Chürbs, dipl. ing. chem. ETH., Gladbach-
strasse 43, Zürich 44

Willy Kohler v/o Strunk, Kaufmann, Gurzelngasse 6, Solothurn

Bruno Maienfisch v/o Spick, Forstingenieur, Mühleweg 4,
Luterbach (SO)

X Ernst Meyer v/o Pappel, dipl. ing., Blumensteinweg 10.
Solothurn

Dr. Adolf E. Remund v/o Fop, dipl. phys. ETH., Anna Heer-Str. 28,
Zürich 57

Josef Saner v/o Schläck, z. Rössli, Erschwil (SO)

Dr. Eugen Stadler v/o Jud, Grenchenstrasse 6, Solothurn

René Steiner v/o Fiat, dipl. ing., Ackersteinstr. 90, Zürich 49

Gesuchte Adressen.

X Werner Haudenschild v/o Chrampf, bish. Monthey (Vs)

Ernst Winistörfer v/o Walz, bish. Seebachstr. 251, Zürich 52

Gottfr. Zurlinden v/o Zech, bish. Stadtgarten 12, Solothurn

Othmar Dietschi v/o Hypnos, bish. Hotel Bären, Biel

X Edgar Schärmeli v/o Kaki, bish. Murg (St. Gallen)

Rolf Schild v/o Moses, bish. Witellikerstrasse 70, Zürich 8

Karl Richard v/o Witz, bish. Dorfplatz 5, Trogen

Dr. Fernand Schwab v/o Pfau, bish. Le Rafour, St. Aubin (Ne)

Edwin Studer v/o Schlot, bish. Rötiquai 32, Solothurn

Jahresbeitrag.

Die letztjährige Generalversammlung hat den **Jahresbeitrag für 1951 auf Fr. 12.**— festgesetzt. Gleichwenig haben die Abonnenten des „Wengianer“ zu bezahlen.

Wir ersuchen Euch, den fälligen Betrag bis **spätestens 15. März 1951** auf unser Postcheck-Konto Va 227 einzubezahlen. Ein Einzahlungsschein liegt dieser Nummer bei.

Todesanzeige

Schmerzerfüllt teilen wir allen Wengianern mit, dass unser lieber A.H.

Bruno Sesseli v/o Atlas

aktiv 1901/02

in seinem 67. Lebensjahr verschieden ist. Wir werden unserem lieben Atlas ein ehrendes Andenken bewahren.

DER VORSTAND DER ALT-WENGIA

Vergesst auch nicht unsere beiden Konti: Geschenkfonds und Freiwillige Beiträge. Vor allem die jüngeren und jüngsten Semester fordern wir auf, ebenfalls ihren Obolus an den Geschenkfonds beizusteuern und danken für alle Spenden im voraus bestens.

Festfonds und 70. Stiftungsfest.

Vor 2 Jahren wurde der finanzielle Grundstein für das 75-jährige Stiftungsfest mit dem „Festfonds“ geschaffen, dem alljährlich 1/12 der eingehenden Jahresbeiträge gutgeschrieben wird. Heute weist dieser Fonds Fr. 1,253.— auf.

Die letztjährige Generalversammlung hat nun den Vorstand

beauftragt, die Frage zu prüfen und Antrag zu stellen, ob 1954 das **70. Stiftungsfest gefeiert werden soll oder nicht**. Dass solche Feste Geld kosten weiss jeder, auch wenn sie in bescheidenem Rahmen durchgeführt werden.

Der Vorstand hat daher beschlossen, ohne ein Präjudiz für die Durchführung des 70. Stiftungsfestes schaffen zu wollen, den bestehenden „Festfonds“ auch mit freiwilligen Spenden zu äufnen. Deshalb das neue Konti auf dem Einzahlungsschein: Festfonds.

Allen Spendern ein herzliches: Vergelts das 70. oder 75. Stiftungsfest.

Der Vorstand.



Chef-Red.: **Fred von Niederhäusern** v/o **Paladin**, Barfüssergasse 28
Solothurn

1. Sub-Red.: **Sigurd Altermatt** v/o **Aiax**, Haffnerstr. 23, Solothurn
2. Sub-Red.: **Erich Kocher** v/o **Schott**, Bernstrasse 64, Solothurn

Druck: Buchdruckerei ZEPFEL, Solothurn, Bielstrasse 29